

hactenus (haud dubiè odio eorum, qui synce-
ram doctrinam de persona Christi defendunt)
malitiosè dissimularint, pius & cordatus Le-
ctor ex ea re intelliget, qua conscientia & quo
zelo Iesuitæ negotium Religionis agant.

Hac breui, necessaria tamen & graui admo-
nitione, pio Lectori ostendere volui, quantum
tribui debeat Calvinistarum allegationibus,
quas ex Neotericis & veteribus scriptoribus vn-
diquaq; magno numero (sed mala fide) corra-
dere solent. Si. n. Orthodoxus ipsorum consen-
sus ad hunc modū examinatus fuerit (collatio-
ne cum ipsis authoribus facta) non minor vani-
tas & audacia Calvinistarū deprehendetur. Et
quibus sophismatib. Liber ille, item Argumen-
ta Talmanni, & Theses Hermannii Pacifici sca-
teant, orbi terrarum citius fortasse, quàm Cal-
uinistis placuerit, demonstrabitur. Benè vale
pie Lector, & Dominum ora, vt horum homi-
num, quibus nulla neq; frons est, neq; con-
scientia, impios conatus breui confun-
dat, Amen. Tubingæ 4. Idus

Maij. Anno Domini

1582.

Zwo Christliche
In Gottes Wort /
vnd bewehrten Historien wolgegrün-
dete Predigten / vom ersten Ursprung vnd
Anfang / auch folgenden wachsen vnd auff-
nemen des Päpstlichen Stuls
zu Rom.

Gehalten in der Evangelischen
Pfarkirchen zu S. Anna in
Augsburg /

Durch
Georgium Millern / Doctorn vnd Pfar-
herrn daselbst.



Gedruckt zu Leipzig / durch Jacob
Verwaldts Erben.

M. D. LXXXIII.

Die erste Predigt /
gehalten den 29. Junij/Anno 83. auff
das Fest der beiden heiligen Aposteln vnd
Zwölffboten/Petri vnd Pauli.

Auß dem gewöhnlichen Euangelio Matth. 16. beschrieben.

Auß diesen heutigen Tag/geliebte
in Christo dem Herren/halten vnd bes-
gehen wir nach altem wol hergebrach-
tem Gebrauch / in der rechtgleubigen
Christenheit/den Tag vñ das gedäch-
niß der beiden hocheleuchten vnd sars-
trefflichen Aposteln/Wort vnd Blutzegen vnseres Hers-
ren Ihesu Christi/nemlich Petri vnd Pauli. So nun jes-
mand vnter den Christgleubigen ist / der an gebürlicher
Heiligung dieses hochfeurlichen Festes / vnd also hiemit
auch gethoner Christlicher bekendniß seiner Religion
vnd Glaubens / sich entweder Heuchlerische forcht vnd
verleugniß / oder aber vnchristliche verachtung hindern
vnd abhalten liesse: dem were zuwünschen / das er zu vers-
stand vnd gemüt führete / die löbliche vnd hochrühmliche
Werck / so sie bemelte Apostel bey der gleubigen Kirchen
Gottes verrichtet / die vielfeltige vnd vnerzeliche Güt vnd
wolthaten/welche sie allgemeiner Christenheit mit Mund
vnd Feder in ihren lebzeiten erzeiget / auch die pberschwere
vnd vnseglische mühe vnd arbeit/sorge/angst / trübsal vnd
leiden/so sie allen rechtgleubigen zu gutem vnd anmanung
getragen vnd erlitten haben: Zu welcher sachen erzelung
nicht allein eine stund / sondern vielleicht ein ganzer Tag
auch nicht leichtlich erkletten würde.

A ij

So

So hat die liebe Kirche dem heutigen Apostelfest ein so gar schönes vnd lehrreiches Euangelium deputiert vnd zugeordnet / das auch dasselbige vns billich zu andechtiger heiligung gegenwertigen Festes vermögen vnd antreiben solte. Es mag aber dasselbige eigentlich in drey Puncten ab vnd eingetheilet werden. Der erste hellet vns für ein doppelte frag / da Christus seine Jünger erstlich fraget/ was das gemeine Volck von ihm halte vnd vrtheile. Vnd als die Jünger etliche vngeschickte reden vnd gar vngerimpte vrtheil des gemeinen Volcks von Christo erzelet/ der HErr sie weiter fraget: Was denn sie/seine Jünger/ von ihm halten vnd glauben? Im andern Puncten stehet die antwort Petri. Denn Petrus/als vielleicht eltester vnder den Aposteln/antwortet Christo für andere/ vnd in aller namen also: Du bist Christus des lebendigen Gottes Son. Das ist so viel gesagt/ Wir glaubē du seyest Messias/ der gesalbete König vnd Hohepriester / der ware versprochene Samen des Weibes/ der der Schlangen Kopff zu treten solle: vnd Person halben nicht allein warhafftiger Mensch/sonder auch zu gleich ewiger Son des Allerhöchsten/mit Gott dem Vater vnd Gott dem heiligen Geist/ Allmechtiger Gott von ewigkeit. Auf diese Antwort Petri folget des HErrn Christi Gegenantwort / darinnen wird vermeldet / wie jüne Christus diese bekennendē der Apostel habe gefallen lassen / nemlich dieser Glaube von Christo seye der rechte Grund der Seligkeit / auff welchem besthe das Heil der gangen Christenheit / bey welchem Glauben die Kirche Christi solle schutz vnd gewissen bestand vnd auffenthalt haben wider alle Pforten der Hellen: welcher Kirchen auch sollen vertrauet werden die Schlüssel des Himmelreichs/das ist/die Göttliche Gewalt/ Sünden in Gottes namen auff erden zuuergeben vnd zu behalten / so gewiß/

gewiß / als sie im Himmel von Gott selbs verziehen vnd vergeben werden. Gutherzige Christen mercken vnd verstehen /wie hoch vns dieses herrliche Euangelium das heutige Fest belieben solle.

So gibet vns heutiges Tages zur andacht auch nicht geringe vrsach der schedliche mißbrauch/beides des Festes/ vnd der gedechtniß der beider Apostel Petri vnd Pauli/ welcher mißbrauch am vnseiligen Stul des Antichrists zu Rom gesehen würd / in dem sich bemelter Römische Stul rühmet der Succession vnd Erbgerechtigkeit / von beiden Aposteln Petro vnd Paulo/vñ seinen Babilichen Primat vñ vbertreffliche allgemeine Hochheit vñ Gewalt vber die ganze Christenheit / mit offgedachter Aposteln/ vnd besonders Petri namen vnd stand zuuerthedigen / sich vnterstehet. Zu welchem vnchristlichen vorhaben vnd Intent / ihm auch gegenwertiges Euangelium dienen vnd erhalten muß/ da Christus zu Petro gesagt: Du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen/ gleich als were hiemit / Petrus von Christo zum allgemeinen Haupt der Kirchen/ oder Babst gemacht worden.

Wenn denn vns die Warheit Göttliches Worts zu retten/vnd der lieben heiligen Aposteln Ehr handzuhaben Ampts halben gebüret/vnd ich nicht sehe/ wie der heiligen Apostel Fest besser/denn mit rettung ihrer Ehren köndten geheiligt werden: Zu dem es auch der Babst zu Rom langst wol vmb vns verdienet hat / vnd noch täglich verdienet/das wir ihm seine laudes singen: Bin ich auff diesem mal E. E. allein ein Puncten oder eine Frag fürzuhalten vnd aufzuführen bedacht/nemlich / Woher doch der Papst zu Rom vrsprünglich seinen anfang genommen / wie vnd von wem er seine Hochheit vnd Macht empfangen vnd bekommen habe. Hat Babst vñ Babstumb seine ankunfft auß

4 Die erste Predigt/vom Ursprung

vnd von Gott / so sind wir ihm unterthenig zusein / beim Gewissen verbunden / vnd freilich wol die ergste Keher vnd vnseeligste Leut / da wir auß seinem Gehorsam vnd Reich entziehen wollen / Wo aber anderst vnd zuerweisen ist / das sein anfang vnd Reich nicht von Gott herkommet : so seye sein Nam verflucht / sein Reich werde verstorbt / sein will geschehe weder jetzt / noch in alle ewigkeit / Amen.

Ehe vnd denn von Ankunfft vnd Ursprung des Babstes gehandelt werde : solle meniglich kund vn wissend sein / was Babst seye vnd heisse / oder was wir mit diesem namen wollen gemeinet vnd verstanden haben : welches wir allerfuglichst auß seinem des Babstes eigenem Munde / das ist / Rechten vnd Scribenten erlernen mogen. So wir denn nun den Babst selbs fragen / vnd ansprechen : Babst / wer sagestu / das du seyst : was sagestu von dir selber : Antwortet er / Babst sey vnd heisse ein allgemeines Heubt vnd Herr der ganken Christenheit : ja ein Herr vnd Regent der ganken Welt / welchem alle menschliche Creatur vnterworffen / b vn so vollmechtige Gewalt auff Erden eingeramet vn gegeben seye / das er nicht allein in Geistlichem / sonder auch Weltlichem Regiment denn Vorsig vnd zugebieten habe / vnd so wol des Weltlichen / als Geistlichen Schwerts ein Herr c seye / also vnd der gestalt / das wie Gott im Himmel vber alles zuherrschen / also Babst auff Erden alles zuregiren habe / d Dis ist / vnd heisset Babst / vnd so wurd sein Stand vnd Wesen von jme selber beschrieben.

So nun Babst / vnd sein Stand gut / loblich vnd Christlich ist / vnd diese hohe Regierung fur recht vnd ordentlich solle gehalten werden : so steht dem Babst statlich darzuthun vnd zuerweisen / das dieser Stand vnd Ordnung von Gott seye gestiftet vnd eingefuhret worden / vnd von

des Babstlichen Stuls zu Rom. 5

von Gott seinen anfang bekommen habe. Den wie Paulus bezeuget / so ist keine Oberkeit / oder ordenliche Gewalt / one von Gott : Wo aber eine Oberkeit / ein gute Regierung / Gotlich Ampt oder Stand ist / die ist von Gott verordnet. Denn heilsame vnd der Welt notwendige ampter stift Rom. 13 / ten / vnd heupstende einfuhren / kan / vnd gebuhret auch niemand / ohn allein dem Allmechtigen Ewigen Gott / der solche Macht seiner Gotlichen weisheit vorbehalten hat. Nun aber werden Oberkeiten von Gott verordnet auff zweierley weis / vn Gott bestellet die Regiment auff zwey vn unterschiedliche Weg / als erstlich Mediate, wie die Beteren reden / das ist / durch geburliche vnd von jm selbs geordnete mittel / vergleichen in den Thur vnd Wahlen / bey den Weltlichen Regimenten / wie auch bestellung vn erwolung der Kirchendiener zugeschehen pfleget. Denn wenn Regenten von andern Regenten / oder Gemeinen geweslet / Prediger vnd Kirchendiener von andern Vorstehern oder Oberkeiten erkuset vnd bestellet werden : gehet diese Wahl gleichwol durch Mittel ordenlicher Personen zu : Demnach aber solcher Gewalt von Gott selbs gegeben vn geordnet / vn der Stand zusehenderst von dem Herrn selbs gestiftet ist : Wird dieser vrsach halben die Oberkeit / Gottes ordnung genennet / vnd darfur gehalten / wie es in der warheit ist / als seye sie von Gott selbs gesetzt vnd geordnet worden. Gleiche meinung hat es auch mit sonderlichen amptern vnd diensten / so in beiden Regimenten / nukes oder notturfft halben / auff ordenliche weis eingefuhret vnd geordnet werden. Denn ob schon nicht jeglicher dienst in sonderheit von Gott selb mit namen gestiftet ist / beides bey Weltlichen vnd Geistlichen Regimenten : so wird doch jeglicher solcher beruff vnd Ampt / ein Ampt von Gott genennet / dieweil die Oberkeiten zu nutz vn auß not / als

a Baldus Ioa
de Turre
cremata. c6.
cilium Flo-
rentinum.
C. 1. dist. 93.
Papa est is.
cui tota pa-
rere debet
Ecclesia.
b Bonifa-
cius s.
Extrau. vnā
sanctam.
c Panormi-
tanus.
Franciscus
Aretinus.
d August.
Beromus c.
cum tu. N. 1.
de vsuris.

6 Die erste Predigt/vom Ursprung

als mittel Personen / in den hohen Stenden dieselbige geordnet haben.

Wißwellen ordnet Gott selbs one mittel einen Stand oder Ampt / als da der Herr Moyses vnd Aaron zu Regenten seines Volcks gemacht/vn Christus seine Jünger selbst zu Aposteln vnd Predigern seines Euangelij berufen hat/welches one mittel von Christo beschehen ist.

Auß dieser angehörtten teilung/machen wir den gewiss sen vnd vnwidertreiblichen schlus: So Babst vnd Babstumb auß Gott vnd von Gott / vnd also recht / gut vnd Christlich ist: so muß es einweder von Gott selbs one mittel gestiftet: oder durch mittel Wellicher oder Geistlicher Oberkeit nach Gottes willen eingefüret sein. Denn da auß beiden Stücken keines der Babst an sich gnugsam zuerweisen/vnd sich weder Gottes one mittel / noch seiner hohen ordnungen zurühen hat/so ist auch einem blinden leiche zugreifen / vn kan es ein jeder Bawr wol an den Zehen aufrechnen/das Babst seine ankunfft nicht von Gott bekommen habe. Das aber Babst sich keines auß beiden Stücken/mit warheit zwar/zubehelffen habe: getrawe ich mir mit sattem grund vnd gnugsamen erweisungen darzu thun. Vnd erstlich/von vnten anzufahen/ ist vnlaugbar/das Welliche Oberkeit dem Babst sampt seinem Reich wie er hieoben zwar beschrieben wordē / nicht gestiftet hat. Denn das König oder Keyser / Babst zum Babst gemacht / hat man keine glaubwürdige Historiam irgendwa auffzuweisen. Zu dem stehet es auch dieser Hochheit mit nichten zu / wo sie auch schon gern wolte / einen solchen Standt/als Babst rühmet/in die Christenheit einzufüret. Denn ein Heupt der Christenheit / vnd vollmechtigen Herren aller zumal Geistlicher vnd Wellicher sachen zu machen / weis ich keine Schrifft zuweisen / die es in freier Macht

des Babilischen Stuls zu Rom. 7

Macht vnd Gewalt der Wellichen Oberkeit gelassen habe. Ja was bedarffe es viel disputirens? Der Babst wil es auch selb nicht leiden / das jemand sage/sein Stand vnd Gewalt komme her vom Keyser/oder Wellicher Regierung. Sonder das ist es/ das er rühmet / vnd darumb er heftig streitet/alle König / Keyser / etc. seyen von ihm/ durch in/vnd vnter im: Da entgegen er ober vnd vor inen allen seye/ vnd seinen Standt nicht von inen / sonder von Gott allein empfangen habe. Vnd diß ist/sagt D. Luther/ gar wol zumercken / das Babst vom Keyser vnd Wellicher höchster Oberkeit sein ankunfft nicht genommen hat/ auch nicht hat nemen können / ja selbs auch nicht wil genommen haben. Für eins.

Am andern/so kan auch Babst nicht erweisen/ das er sein anfang/Standt vnd Gewalt vom Geistlichen Regiment genommen vnd empfangen habe. Denn solte die Geistlichkeit vnd die liebe Christenheit dem Babst seinen Stul gebawet vnd eingegeben haben: so müste auff eine zeit ein allgemein Concilium vn versamlung aller Geistlichen vn Kirchendiener an einem Ort sein gehalten worden/allda mit einhelligem Consens vnd bewilligung / ein er auß ihnen allen were erhoben / vnd zum allgemeinen Bischoff/das ist/ Babst vnd Heupt der ganken Christenheit gemacht worden. Wo findet man aber / das solch Concilium seye gehalten/ oder jemals dergleichen gehandelt worden? Ja wenn gleich etwas dergleichen were beschehen/woher wil man beweisen/ das solches zuthun die Christenheit auß Gottes Wort hette Macht gehabt? So man aber die Kirchenhistorien mit fleis besehen thut/ findet man vielfeltige anzeigung / das / so bald als Babst entstanden/ beynach in der ganken Christenheit keine Kirche / Land vnd Volk gewesen ist / die sich dem Babst mit willen vnterworfen/

Extravag
vnam san-
ctam. Et c
nemo. Et c
cuncta per
mundum 9.
q. 3. C. Nūc
autē dist. 21.

Matth. 4.
Luce 6.

Lutherus de
Capt. Bab.
T. 8. Ien.
fol. 220. b.

1.

2.

erworffen/vnd nicht viel mehr diesen neuen vngöttlichen stand sich ernstlich widersetzet/vnd sich dessen zuerwehren/nach eusserstem vermögen bearbeitet habe. Vnd ob wol Babst mit langer Hand in so viel hundert Jahren die sache nach vnd nach mit aller hand Practiken vnd gewalt dahin gebracht/das gegen Occident eine Kirchen nach der andern jme beygefallen/vnd er also ein Haupt vnd selbst auffgeworffener Herr der Occidentalischen Kirchen worden ist: hat doch die Volkreiche vnd ansehnliche Kirch in Orient den Babst nie angesehen/jne für ihr Haupt zu erkennen/achtet ihn auch heutiges Tags mit nichten werde/das sie gemeinschaft mit jme habe/wil geschweigen/ihne für ihr Haupt vnd Geistlichen oder Weltlichen Obhern erkenne. Im Mileuitanischen Concilio liesse sich zwar dormalen eins ein Römischer Bischoff hören/er were im Nicenischen Concilio von allgemeiner Christenheit zum Oberbischoff vber alle andere Bischoff/das ist/zum Babst verordnet vnd bestetiget worden: vnd liesse auch dessen schriftliche Brund auß seiner Kanzley vor andern Brüdern des Concilij fürweisen vnd auflegen. Aber als dem handel nach geschlagen/vnd das Original vnd Nicenisch Protocol selbs besichtigt wurde: befande man den grossen Falch/vnd wurde dem Dieb die Hand im Sack erwischet/vnd musste gemelter Bischoff von Rom/der gern Babst gewesen were/mit schanden abziehen/vnd sich wie ein beschissener Mecklin(reuerenter zumelden)verkrichen. So ist aus eingebrachtem Bericht kund vnd offenbar/das Babstum weder von Weltlicher/noch Geistlicher Oberkeit gestiftet/vnd also von Gott non mediate durch keine ordentliche Mittel seiner Hierarchien, gesetzet vnd verordnet ist.

Da sich Babst obgedachter Mittel keines zube Helffen weis/

Sozymus.

Concil. Carthag. VI. 1.
D. 415.
Concilium Mileuitanum.

weist/so wendet er sich alsbald nach Gottes namen/vnd gibt gar prechtig für/sein Stand vnd Gewalt/Hochheit vnd Ampt seye allein von Gott. Aber liegen vñ warsagen/tichten vñ beweisen ist zweierley. Darumb juncker Babst/da demonstrandi, beweise es/das jm also sey. Nie erhebt sich der Babst auß dem Stul/vñ steht auff zubeweisen sein vorhaben/auß den Worten Christi im heutigen Euangelio/da Christus zu Petro sagt: Du bist Petrus/vñ auff diesen Felsen/wil ich meine Gemein oder Kirche bauen. Diese wort werden in des Babstes Grammatica, also außgelegt/vnd auff seine Rotwelsche Sprach also verteutschet: Du bist Petrus/das ist/Du bist ein Babst/vñ allgemeiner Bischoff vnd Herr der ganzen Christenheit. Vnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bauen/das ist/die ganze Christenheit solle dir vnterworffen/vnd allen Menschen Seligkeit an dich gebunden sein. Ich wil dir geben die Schlüssel des Himmelreichs/das ist/dir seye eingereumet Geistliches vnd Weltliches Regiment/du soltest führen beide Schwerter. Was du auff Erden binden wirst/solle auch im Himmel gebunden sein/vnd was du auff Erden löses wirst/solle auch im Himmel los sein/sol so viel heissen/was du thust vnd ordnest/vnd was aus dem schrein deines Herzens gehet/solle so viel gelten/als Gottes Wort selb/vnd anders nicht gehalten werden/denn es hette es Gott selb geredet. Mit dieser Rotwelschen Bloß ist die ganze Welt eingetrieben/auch Fürsten vnd Herrn/Keyser vnd König selbs geschrocket worden: hat Juncker Babst jemal was vngleiches angefangen/darüber man in zu red gestellet/von stundan ist der Spruch vorhanden gewesen/Tu es Petrus &c. Babst ist Herr vnd allmechtiger Regent vber alles: was er thut vnd handelt/muß one widerred wol gethan vnd recht gehandelt sein.

Extrug.
vnam sanctam.

W is

Wie

10 Die erste Predigt / vom Ursprung

Wie schwächlich aber vnd ganz lesterlich Christo seine Wort vnd meinung mit dieser Gloß verkeret werde/ ist auß volgendem leichtlich abzunehmen.

Denn Christus redet allhie nicht von einem neuen Grund / welchen er bey seiner lieben Kirchen an Petro seinem Apostel legen wölle. Denn der einige vnd rechte Grund war schon gelegt/außer welchem kein ander künde te gelegt werden. Denn wie Paulus saget: Einen andern Grund kan niemand legen / außer dem / der gelegt ist / welcher ist Ihesus Christ. Dieser ist der Stein/der rechte außgewelte/köstliche Eckstein in Sion/wer an in gleubet/ solle nicht zu schanden werden. Von diesem Stein von den Bawleuten verworffen/ aber von Gott selbs in Sion gelegt/redet Christus in dem heutigen Euangelio. Denn weil Petrus von Christo ein so herrliches bekentnuß gethan/vnd sine des lebendigen Gottes Sohn genennet hat: te: sagt Christus/das seye das rechte bekentnuß von Christo/hie seye der rechte Grund/wer diesen Grund habe/solle selig werden / an diesem Grund solle aller Menschen wolthat vnd Seligkeit gelegen sein. In also kund vnd offenbar / das allhie Christus / vnd nicht Petrus der Fels vnd Grund der Kirchen genennet würde.

Denn was auch Petrum belanget/ würde dieser zum Grund der Kirchen viel zu schwach vnd vnbeständig sein. Sollen die Pforten der Hellen die Kirche Christi nicht vberwältigen / darumb das sie auff den rechten Felsen gegründet ist: so muß der Fels an ihm selb viel weniger von der Pforten der Hellen zuüberwinden sein. Hierzu ist Petrus / als pur lauterer Mensch / vnd auch gebrechlicher Sünder/viel zu schwach gewesen. Ob nicht die Pforten der Hellen ohne haben in seiner verleugnung vnd ganz schrecklichem Fall vberweltiget/ ist gemeiner Christenheit nicht vnderwufft.

So

des Päpstlichen Stuls zu Rom. II

So möcht ich juncker Babst gern dermalen eins mit guter beweisung hören: Ist Petrus von Christo allhie zum Babst gemachet worden: so muß Petrus dis Ampt in lebenszeiten auff Erden geführt/vnd sich dieses Standes/ so sich Römische Päbst zugebrauchen pflegen / auch beholffen haben. In welchem Euangelisten aber stehet es doch geschrieben: wo findet man es in der Apostel Geschichte zulesen: auß welchem Capitel beider Episteln Petri selbs vernimmt man es? Das auch noch mehr ist / in welcher bewerten Kirchenhistoria stehet es auffgezeichnet / das Petrus einem Babst/vnd allgemeinen höchsten Bischoffs vñ Weltlichen Herrstand geführt habe: Nirgend / vnd ganz nirgend/ den vielleicht im Buch der schmalen Wahrheit. Da Petrus an die gemeine Pfarrherrn vnd Bischoff schreibt / nennet er sich selbs nur einen mittelften Symbresbyterum, das ist / der mehr nicht seye denn sonst ein jeglicher Bischoff oder Pfarrer. Wil gleich darauff nicht haben / das einiger Bischoff vber das Volk herrsche/vnd nennet Christum selb den Erkhirten / das ist / das höchste Haupt seiner lieben Christenheit.

Geschweige des/das Christus seine lieben Jüngern vñ Aposteln weder einige Weltliche Gewalt vnd Herrschafft hat jemals einrücken / noch auch einigen Primat vnter sich selbs jemalen hat gestatten wollen. Da die kinder Zes bedei suchten Weltliche Herrn zu werden/weist E. I. was für antwort sie bey Christo finden: Ir wisset nicht was ir blüet. Vnd da vnlang darnach die Jünger sich eben vber dieser Narrenkappen vntereinander zanketen / ist lauter am Tag / was bescheid inen von Christo hierob gegeben würd: Die Weltliche König herrschen/vnd die Gewaltige heißet man gnedige Herrn: Vos autem non sic, Ihr nicht also. Höre Babst / es heißet: Vos non sic, Ihr

W ill

nicht

1.
1. Corinth. 3.
Esa. 8.
Esa. 28.
1. Petri 2.

1. Petri 3.

4.

Matth. 20.

Luce 22.

nicht also / wie die weltliche Könige / vnd Gewaltige herschen / vnd gnedige Herrn heissen. Es sey denn sach / das Vos non sic, Ihr nicht also / heisse / Babsst vnd Bischoffe sollen nicht nur gemeinen Königen gleich / vnd sonst wie schlechte Fürsten sein : sondern es den Königen vnd Fürsten mit Macht vnd gewalt weit beuor thun / in massen es etliche aufzulegen sich nicht gescheuet haben / Das wir dem vrtheil Gottes wollen befohlen haben. Stehet aber gleich auch an gemeltem Ort / das Christus nicht allein Weltliche Herrschafft seinen Jüngern nicht gestaten / sonder auch nicht zulassen wollen / das einiger vnter inen für den größten / das ist / Babsst oder höchsten Bischoff im Primat solle gehalten werden.

Vnd ist zumal ganz lecherlich geredet / das Babsst sagt / Ich wil dir die Schlüssel des Himmelreichs geben / heisse so viel / als höchsten gewalt vber die Christenheit einzureumen. Den heissen die Schlüssel des Himmelreichs solchen Babsstgewalt / so muß nicht Petrus allein Babsst gewesen / sondern alle Apostel zugleich Babsst von Christo sein gemacht worden / Sintemal die Schlüssel des Himmelreichs nicht Petro allein / sondern allen Aposteln zugleich von Christo sind zugestellet vnd vertrawet worden. Auf welchem allem vberflüssig erscheinet / wie ganz lesterlich Christo seine Wort verkeret / vnd beinach die Heuptbeweisung des Babsstums mit lauterem vngrund auff diesen Text gesetzt werde. Welche verfälschung vnd vngerichte beweisung so grob vnd tölpisch ist / das auch etliche vnter den Babsstischen Scribenten selb diese widersprochen vnd verworffen haben.

So mache nun jeglicher frohster Christ auß eingebrachtem berichte den vberschlag / vñ greiffe zur Conclusion vnd Schluß dieser handlung / welcher vnwidersprechlich also wird

würd lauten : Babsst hat seine ankunfft vnd Reminens weder von allgemeiner Geistlicher noch Weltlicher Oberkeit / vnd also nicht durch ordenliche mittel von Gott empfangen. Auch ist sein Standt vnd Ampt von Gott selbs oder Christo one mittel nicht eingefüret worden. Ergo hat der Babsst seinen anfang vñ ankunfft nicht von Gott oder in Gottes namen. Wo denn her ? vom Sathan / dem Stifter alles argen / vnd Feind der lieben Christenheit / auß billicher vnd gerechter verhengnüss des Allmechtigen Gottes / zu ernstlicher rach vnd wol verdieneter Straffe der Sünden / vñ vndanckbarkeit Menschliches Geschlechtes. Dis ist der Ursprung vnd ankunfft des Babsstes vnd seines Reichs. Das einmal vnd gewislich also vnd nicht anders seye / wil ich es mit glaubwürdiger Historien vnd Augenschein zum vberflus so mächtiglich darthun vnd beweisen / das die Pforten der Hellen mit grund darwider nichts beybringen oder erweisen sollen.

Man fabuliert vnd dichtet im leidigen Babsstumb / Petrus der Apostel seye erster Bischoff vnd Babsst zu Rom gewesen. Viel gelehrter Leut sind / die haben mit vielen statlichen Argumenten außgeführt vnd dargethan / Petrus seye gen Rom nie kommen / habe Rom sein lebtag nie gesehen / allerwenigst aber da jemals Bischoff gewesen. Die Schrifftten sind am Tag / kein Papist würd gefunden / der selbige mit Grund widerlegen / vnd trost seye dem Babsst / das er das widerspiel beweislich darthun vnd erstreiten fündte.

Aber gesetzt gleich / doch der Wahrheit vnbegeben / er sey gleich zu Rom / darzu auch allda Bischoff gewesen : Was meinstu / werde Juncker Babsst hiemit gewonnen vnd erstritten haben ? Bischoff hießen vnd waren derselbigen zeit nichts anders / denn was jehung Pfarherr oder Prediger

Didac. Stel-
la super Lu-
cam. Greg.
de Valentia
in sermone
Aug habito.

Joan. 20.

Erasmus in
Annotat. 10.
Ferus in co-
ment. 1. 3.
fol. 44.

Auentinus
fol. 89. Hi-
storia Mag-
deburg.

Prediger ist vnd heisset. Pfarrers name war damalen noch unbekant. Wer aber Gottes Wort vnd Euangelium predigte / vnd reichete die Sacramenta / der ward ein Bischoff / das ist / ein Aufseher genennet / in massen alle Prediger Bischoff dero zeit von menniglich genennet worden. Man lese nun die Episteln Pauli an Timotheum vnd Titum / seine junge Bischöffe vnd Prediger / so findet man dessen gewissen augenschein. Wenn nun schon Petrus Bischoff zu Rom gewesen were / was were er gewesen? Ein armer Prediger / ein gemeiner Pfarrer / der nicht eigen Haus vnd Hoff / viel weniger Land vnd Leut / auch nicht eigene Kirchen oder Capellen jenen gehabt vnd besessen: sondern als fremdling bey den Christen von Haus zu Haus sich beholffen / vnd sezt etwan in einer Kammer / denn in einem Hoff oder Werkstat geprediget hette. Ein solcher Bischoff were gewislich Petrus zu Rom gewesen. Quod ergo Petrus non habuit, alius dare non potuit. Was nun Petrus selbst nicht gehabt / das hat er keinem andern geben vnd hinterlassen / auch niemand von jme erben vnd empfangen köndten. So seze vnd halte nun ein frommer Christ Petrum einen armen Pfarrer / wenn er ja zu Rom gewesen / vnd sezt regierenden Babst / gegen vnd neben einander / vñ besehe beide sein genau vnd eben ab: köndte auch einem im Fieber oder eruck wunderlicher ding getreu mit haben / denn das Babst sagt / er Petri Stulch vnd Nachkömmling in seinem Stand seye / vnd dafür von menniglich solle gehalten werden? Nemet dessen ein grobes beyspiel vnd Exempel. Wenn ein Strassenreuber viel Thonnen Golds erbeutet / darzu auch eigen Land vnd Leut erobert / vnd mit Raub bekommen hette: er würde zu rede gestellet / woher doch er sein Gut vnd Herrschafft bekommen vnd empfangen hette. Dieser Strassenreuber trete herfür / vnd

Bernhardus
ad Eugenium
Papam.

vnd zeiget einen armen Bettler / der auff der Brücken gesessen were / vnd saget / er hette sein Gut vnd Herrschafft von diesem Bettler ererbet: würde nicht dem Dieb die Hand im Sack erwischen / vñ sein Raub eben hieby leichtlich gemercket werden? Das Babst sich Petri Erben nennet / vnd seine Herrschaffen Petri patrimonium heisset / S. Peters Erbgut / da doch Petrus so ein armer Prediger gewesen ist: wer ist so blind vnd vnbekennen / der hieby des Babsts lügen vnd vnuerschempfte Büberey nicht sehen / greiffen oder spüren köndte?

Wie nun Petrus ein armer Prediger gewesen / wenn er ja Bischoff zu Rom gewesen were: also sind gewesen alle die / dauon man in Historien liest / das sie in den ersten 300. jaren nach Christi geburt Bischoff zu Rom gewesen seyen. Denn so man die Historien besieht / findet man / das sie so gar keine Babst vnd Herrn vber Land vnd Leut gewesen sind / das sie auch weder eigen Haus noch Hoff in der Stadt Rom / wil geschweigen die Stadt Rom selbst sampt vmbliegenden Landen vnd Leuten / auch nicht statliche öffentliche Kirchen ingehabt vnd besessen: sonder sich als arme Leut beholffen / sampt iren Christen in der Stadt Rom sich vor den Heiden mit stetiger forcht getücket vnd geschmücket / wie auch vmb des Christliche Glaubens willen viel vngemachs vnd schmach von den Römern gelitten haben. Die Römische Keyser / so damals regierten / vnd iren Keyserlichen Sitz vnd hofflager zu Rom hatten / waren alle Heiden / vnd fast alle grimmige Feind des Kreuzes Christi / vnd hefftige verfolger des Christlichen namens. Vnd war zu Rom also beschaffen / das sich nicht bald jemand vor den Keysern vnd der Heidnischen Stadt Rom des Namens oder Glaubens Christi nennen dorffte: wo man Christen in der Stadt erfuhre / vnd sie ihres Glaubens halben

halben ein wenig bekandt waren: so wurden sie von den Heiden alsbald erwürget vnd vmbgebracht/oder aber der massen geplaget/als wenn heut zu tag ein Christ mitten vnter Türken oder Jüden wohnen solte. Dannenher beszeugen auch die Historien/das fast alle Bischoff/das ist/arme Prediger vñ Pfarrer zu Rom/die in den ersten 300. Jaren nach Christi Geburt alda gewesen/deren vngeschränkt bis in drey oder vier vnd dreissig gewesen/zu Märtern vnd Blutzegen gemachet/vnd von den Römern als Heiden vmb des Christlichen Glaubens willen hingerichtet/vnd jämmerlich sind getödtet worden. Ob nun bey diesem wesen Babst zu Rom/das ist/die gewesene Prediger vnd Pfarrer/Herrn der Stadt Rom/Haupter vnd allgemeine Bischoff der ganken Christenheit gewesen seyen/oder auch sein haben köndten/gibe ich jeglichem vernünftigen zuermessen.

Als nach Christi vñsers lieben Seligmachers geburt 300. Jar vmb/vnd Constantinus Magnus Römischer Keyser/vnd bey werendem Keyserthumb vom Heidenthumb zum Christenthumb bekeret/vñ selbs auch ein gleichiger Christ war: da begännete erstmals die liebe Christenheit in Rom vñ anderstwo sich mit freuden zuerheben/vnd nach lang gehabter vnruhe vnd verfolgung sich nun mehr im Frieden zuuermehren. Sie hatte einē gnedigen Schutz herrn an dem Keyser: des künden die Christen in aller Welt genießen/vnd des Glaubens halben sicher sein. Hie bey dieser zeit sehen etliche des Babstes vrsprung/vnd machen dem Babstumb zu Rom einen anfang bey dieser gelegenheit/vnd sagen die Babst zu mehrerm behelff/das das malen Constantinus Magnus, nach seiner bekehrung vnd verrückung von Rom/die Kirche sehr bereichert vnd statlich begabet/wie auch die Stadt Rom dem Bischoff selbigen

selbigen Orts sampt Land vnd Leuten für frey eigen geschenkt vnd oberlieffert habe. Dis aber alles wurd mit Babilischer Warheit/das ist/Teutscher Lügen vnd vñgrund fūrgewandt vnd aufgegeben/in massen etliche Babilische Scribenten mitten in werenden Babstumb solches selbs bekandt/vnd dis Gedicht widerlegt vnd vñgestossen haben. Keyser Constantino hatte nie gebürt/die Stadt Rom/sampt Land vnd Leuten dem Römischen Keyserthumb zuentwenden oder zuentfrembden. Vnd ob der Keyser dis hette Macht gehabt/vnd thun wollen/ist keinem Bischoff vnd Kirchendiener zugestanden/es seye Sylvester, oder sonst gewesen/wer da wölle/solches Geschenck anzunehmen/vnd die Weltliche Gewalt an das Bischoffliche Ampt zuknüpfen. Kan derohalben hieher des Babstumbs anfang vnd vrsprung noch nicht gesehet werden. Wol war ist es/Constantinus Magnus hat die Kirchen hin vnd wider vnter seinem Keyserthumb mit statlichen Priuilegien vnd Freiheiten begabet/den Christen zu gutem/Kirchen vnd Predigheuser auffgebawet/auch gute Einkommen/Renten/Pfründ/vnd Giltten gestiftet/das von der Gottesdienst möchte unterhalten werden. Aber Babilischer Primat/Hochheit vnd Gewalt hatte noch nicht angefangen/ja es war auch der namen (Babst) zu dieser zeit noch aller ding vn bekant. Ist auch gleichwol weniger nicht/da die Kirchen zu Rom damaln vor andern Kirchen bereichert worden/vnd folgendes Constantinus Magnus von Rom gen Constantinopel (welche Stadt er erbawet/vnd nach seinem namen genennet hatte) sein Keyserlich Hofflager verleget vnd gerichtet/vnd die Bischoff neben gemeinen Stadthaltern alda zu Rom gelassen/welches alles den Babsten in folgenden zeiten zu irem vñhaben vnd vñtheil wol gedienet hat/da haben die Bischoff

Laur Valia
de donat
Cōstant. M.

W P P
O P O I S

schoff zu Rom allgemach angefangen die Kopff empor zu
heben/die Hörner auffzurecken/ vnd sich etwas besser/denn
andere gemeine Bischoff/zur achten. Bey welchem wesen
denn auch von stundan diß erfolgt ist/das frombkeit/eifer
vnd Gottseligkeit abgenommen/ vnd sich der vorigen ge-
wesenen Bischoff zu Rom Christliches demütiges wesen
sehr verkehret hat. Wüß auch von etlichen Scribenten
angezeigt/das auff den Tag/da Constantinus die Kir-
che zu Rom mit statlichem Gut begabet/der Teuffel in der
Lufft mit starcker schrecklicher Stimme geruffen habe:
Hodie venenum in Ecclesia seminaui, das ist/ Heut
hab ich Gift in der Kirchen geseet/ vnd der Christenheit
mercklichen schaden zugefüget.

Aber wie dem allent/ hat dennoch der zeit noch kein
Babst sich hören oder sehen lassen: vnd ob schon die Res-
mische Bischoffe in folgenden 300. Jaren bißweilen sich
zimlich haben herfür gethan/ vnd sich mehr Gewalts an-
gemasset/denn ihnen gebüret hat/ sind sie doch durch fürs-
treffliche geleerte Leut vnd Bischoff deren es in den andern
300. Jaren sehr viel gehabt bald eingetrieben/ geschweis-
get vnd abgestillet worden. Vmb das jar Christi 600. vns
gefährlich/ware zu Constantinopel vnter Keyser Mauri-
tio ein Bischoff mit namen Johannes: dieser massete sich
an/ Babst in der Christenheit zuwerden/ vnd wolte von
meniglich für einen allgemeinen Bischoff der Christen-
heit gehalten sein. Aber eben zur selbigen zeit war ein fürs-
trefflich gelehrter Bischoff zu Rom/ Gregorius diß na-
mens der erste/der schriebe öffentlich/auch an Keyser selbs/
dieser Titel gebürete keinem Menschen auff Erden/ vnd
solte auch dem Bischoff zu Constantinopel von dem Key-
ser den zuführen nicht gestattet werden. Sagt auch gemel-
ter Bischoff zu Rom in seinen Schrifften öffentlich/er be-
kenne

Io. Maierus
de Schis.
fol. 55.

kenne vnuerholen/ Wer sich ein allgemeinen Bischoff der
Christenheit zunennen oder zurümen vnterstehe/mit dem
schle es nicht/er seye entweder der Antichrist selbs/ oder ja
sein nechster Vorbote vnd Furierer: setet auch vnter an-
derm: Heupt vnd allgemeiner Bischoff der Kirchen sein/
gehöre allein vnserm Erh vnd Seelhirten Christo Ihesu
zu: Diß wüß noch 600. Jar nach Christi Geburt von
Römischen Bischoffen selb geschrieben.

Aber die Warheit zubenennen/ bald darauff hat sich
das blätlin vmbgewendet. Denn es war gleich vmb die er-
bermliche zeit/ da Gott die Welt hefftig straffen/ vnd mit
dem schrecklichen Antichrist heim suchen vnd vberziehen
wolte. So erwecket nun der Sathan in Orient den Gott-
losen Machomet mit seinem verfluchten Alcoran, mit
diesem wurden die schöne Morgenlender jeimerlich verwü-
stet vnd vmbgekeret. Nun hatten die Witternechtische
Kirchen/ Gottes straff vnd zorn auch gar wol verdienet.
Eben nun vmb die zeit/ vnd fast vmb eine vnd gleiche jar-
zal/ da Machomet in Orient geboren ist/ erzeiget sich in
Occident das Horn/dauon Daniel geweissaget/ so vnter
den zehen Hörnern des Thiers würde herfür wachsen/vñ
erhebet sich der Babst mit seinem Reich/also/das diese bei-
de züchten/Türk in Orient/Babst gegen Occident zu ei-
ner zeit außgebrüet/vnd an Tag geboren werden. Vns-
der den leidlichen Bischoffen zu Rom ist obgemelter Gre-
gorius I. beynach der letzte gewesen: Wiewol er (leider)
viel superstitiones vnd irrthumb in die Kirchen eingefü-
ret. Denn bald auff ihn ist gefolget ein Bischoff zu Rom/
Sabinianus genant. Dieser als er gesehen/ das er bey
dem/das sein Vorfaren geschrieben hatte/in dem/das nie-
mand sich für einen allgemeinen Bischoff halten solte/
nicht wol kundte herfür/vñ zu einem Babstumb kommen/

Lib. 4. Epist.
87. Lib. 7.
Epist. 194. In
isto scelesto
vocabulo
(vniuersalis
Episcopus)
consentire,
nihil aliud
est quàm fi-
dem perde-
re.

Daniel 7.

verordnet er / das alle Schrifften vnd Bücher Gregoris seines Vorfaren solten verbrennet werden. Doch dieweil im Gott das ziel verrucket / vnd ihne bald aus diesem leben vnd von seinem Bistumb name / wurde ihm das trumb zu kurtz / sein vorhaben in das Werck zusehen. Auff diesen Sabinianum folgete noch ein erger / laut des Sprichworts: Das beste kommet selten hernach. Dieser war Bonifacius diß namens der III. ein hochmütiger / stolzer vnd auffgeblasener Man / der nur nach ehren / pracht vnd hochheit trachtete. Vnd warff der Teuffel dieser zeit eben ein gleiches / wie man saget. Denn als der zeit zu Constantinopel Keyser Moris auch hauset vnd regieret / das es wol hette besser getauget: findet sich an seinem Keyserlichen Hoff ein trewloser meineidiger Man / mit namen Phocas, dieser machet sich seines gleichen gefast / erwürget seinen eigenen Herrn den Keyser / sampt Weib vnd Kindern / vnd raubet hierauff an sich das Römische Keyserthumb / vnd würffet sich für eine Keyser auff. Als er aber als ein forchtsamer / trewloser Man / ihm bey dem Keyserthumb nicht wenig fürchtet / vnd besorget / ihm würde heut morgen mit der maß / da er andern mit gemessen hatte / auch gemessen werden / bearbeitet er sich ihme bey Freunden vnd Feinden gunst vnd anhang zumachen / damit auff den fall der not / er mit allerhand beystand möchte versehen sein: vnd bewarbe sich vmb solche gunst auff alle mögliche Weg. Gerathet also in dieser Handlung auch an die Römische Bischoff / die nun eine zeitlang sich zimlich bereichert vnd besaffet hatten. Vnd als er wol wüßte / in welchem Spittal das mals leben der Bischoff zu Rom krankt lage / nemlich / das er gern wolte Babst vnd höchster Bischoff sein: warffte er im eine Wurst an Backen / vnd machet mit ime ein solchen Pact vnd vertrag / das der Bischoff zu Rom / ime Phocā,

Platina in
vita Boni-
facij III.

für den rechten ordenlichen Keyser vnd Herrn des Reichs erkennen solte: Entgegen wolte er ime die Ehr vergünne / das er Babst heissen / vñ sich ein Bischoff ober alle Bischoff räumen vnd schreiben solte. Der Bund würd bald gemacht: Bonifacius nimmet dieses erbieten an / wilfhreet dem Phoca, würd auß einem Bischoff zu Rom / ein Babst / vnd nimmet Phocam den schendlichen Keysermörder für seinen Herrn vnd Keyser an. Da gieng der schrockliche zorn Gottes an / also ward Babst vnd Antichrist geboren. Hie ist des Babsts Ursprung vnd anfang / diß ist sein erste ankunft vnd Geburt. Wie diese leidige Geburt gewachsen vnd gestigen seye / ist hie zukurtz nach notturfst anzugeigen: wollen es auff Morgen hinterlegt vnd auffgeschoben haben. Auff dißmal habt jr angehört / Babst vnd Babstumb seye nicht von Weltlicher oder Geistlicher Oberkeit geordnet / vñ also nicht von Gott durch Mittel eingefüret / noch auch von Gott one mittel nicht gestiftet worden. Daraus folget / das allein von dem Bösen vnd auß dem Teuffel / nach billicher verhengnuß Gottes / zu straff menschliches Geschlechts / Babststand vnd Regimene seye außgebracht vnd eingefüret worden. So machen wir den Beschluß mit diesen worten: Babst / verfluche seye dein Nam / vertilget werde dein Reich / dein Will geschehe weder jetzt noch

in alle Ewigkeit /

Amen.

Die

Die ander Predigt/ von auffnehmen vnd Wachsen des Stuls zu Rom.

Gehalten den 30. Tag Junij.

In heutigen Sontäglichen Euangelio werden vns / ihr geliebte in Christo dem Herren / drey fürneme Heuptlehen vnd Artikel fürgehalten. Die erste Lehr ist von der Predigt Göttliches Wortes/das nemlich diese sich dem Fischerwerck vergleiche. Denn gleich wie mit Net vnd Barn / Fische auß den Wassern vnd dem Meer werden aufgefangen: also werden die Menschen durch den Fangezeug Göttliches Wortes / auß dem weiten ungeheuren Meer dieser Welt/ vnserm Herrn Gott in sein Himmelsreich aufgefischt. Die ander Lehr ist/ Wie wir vns gegen der Predigt Göttliches Wortes erzeigen vñ verhalten sollen/ Nemlich eifrig / andechtig vnd iabrünstig / inmassen vns dessen Exempel an diesem eifrigen Völcklin/wie auch Petro dem Apostel im verlesenen Euangelio gewiesen würd. Denn was das fromme Völcklin belanget / lauffen sie Christo seiner Predigt halben auß dem Flecken vnd Stedten nach bis an das Meer/ vnd ist daselbst auch vmb Christum zuhören ein solches gedreng / das Christus sich von Land in ein Schiff begeben/vnd also auß dem Schiff an das Land zu dem Volck predigen muß. Welches alles der Hunger vnd Durst gemacht hat / nicht nach Brot oder Wasser/sonder nach dem Wort des Herrn zuhörē/
wie

wie im Propheten geschrieben stehet. Betreffend Petrum/ beliebet ime die Predigt Christi so herglichs wol/das er alles ansehen vnd feiren/vnd sein gankes Schiff Christo zu seiner Predigt dienen lasset. Welchen beiden Exempeln nach wir auch Gottes wort mit höchstem eifer suchen / vnd da vns Christus zu seiner Predigt auffmanet / jeglicher gern das Schiff seines Beruffs / Handhierung vnd Gewerbe feiren / Rathsherrn das Rathhaus / jeglich Vater vnd Mutter ire Hausarbeit anstehen lassen/ vnd sich zur Predigt Göttliches Wortes verfügen sollen. Der dritte punct weist vnd verstendiget vns / wie solche andacht vnd eifer von Gott vergolten vnd belohnet werde. Denn da Petrus dem Herrn Christo mit sine Schifflin ein zeitlang dienet/ vnd endlich in seinem namen das Net aufwirffet/ thut er wider alles versehen einen solchen gewaltigen Zug vnd Fischfang/das das Net zerreisset/vnd zuvor die ganze Nacht vmb sonst gearbeitet/vñ bey allem seinem gehalten fleiß vnd mühe auch nicht ein einiges Grat gefangen hat.

Ewer Lieb sihet vnd vermercket sonder zweiffel / wie seine nützliche vnd notwendige Lehren wir allhie zuhändlen/vnd aus diesem Euangelio zuerkleren hetten.

Aber wir sind gesteriges Tags nach Rom in Italiam gespacirer/ allda zubesehen den Stul des Babstes/ der sich im Hause des Herrn vber alle Stül vnd Bänck erheben vnd erhöhen thut. Dieser Stul/demnach er etwas groß vñ hoch/also das er auff einmal nicht wol durch auß zubesehe/vnd nach nottufft zubesichtigen ist: hab ich ewer Lieb gestern zugesagt/ heutiges Tags den vberigen theil am Babstfischen Stul zu Rom zuweisen. Promissum cadit in debitum, sagen die Rechtsgelerhten vnd Lateiner / das ist/ gethane zusag ist so viel / als schulde / was man verheisset/ ist man schuldig zuleisten. Kan demnach nicht hinumb/

befinde mich schuldig / meine zusag treulich vnd auffrichtig zuleisten. So verdienet es auch der Babst zu Rom fast alle Tag nur weidlich vmb vns / das wir ihm seine gebürliche laudes nun redlich singen / vnd den Stul nach notturfft wol besehen sollen. Darzu vns denn auch anleitung gibt eben das heutige Euangelium von dem Schifflein Petri/das dem Babst zu seinem vorthail auch nicht wenig dienen muß. Denn wie Christus allhie im Schifflein Petri ist gegessen/vnd von Petri Schiff allein gefäret worden: also saget Babst/seye bey Petri Stulerben/dem Babst / allein Christi Kirche / Wort vnd Warheit zu finden / vnd alles was mit dem Babst nicht theil hat / von Christi Reich vnd Kirchen abgeschnitten. So wollen wir nun abermal nach Rom postieren/vñ dieweil gestern des Babsts Ankunfft vñ Geburt gewiesen worden/sekund dieser Mißgeburt wachsen vñ aufnehmen besichtigen. Gott regiere vnd geleite vns mit seinem heiligen Geist vnd ewiger Warheit/Amen.

Das Babst vnd Babstumb nicht aus Gott seinen anfang habe/ist gestern mit Schrifft vñ andern beweisungen dargethan: Das auch Babst vnd Babstumb etlich hundert jar nach der Geburt Christi auff Erde nicht gewesen/ auch mit dem namē niemand bekand worden seye: ist mit glaubwürdigen Historien außgeführt vnd angezeigt worden. Babstumb aber vñ Babst haben zugleich angefangen vñ gefehrllich 600. jar nach Christi geburt / zu der zeit / als Phocas der Keysermörder in Orient geregieret/ vnd Bonifacius der dritte diß namē/gewesener Bischoff zu Rom/ den Babsttittel vnd Würde von ihme Phoca bekommen vnd empfangen hat: Eben vmb die leidige zeit/ da Mahomet in Orient entstanden / vnd also Babst in Occident/ Türck in Orient zu einer zeit geboren / vnd der völlige Antichrist in Zwillings gestalt auff Erden kommen ist.

So

So alt ist diese Frucht/vnd so nahe verwand ist Babst vnd Türck einander / das beide zu einer zeit zum verderben der Welt / vnd jeülicherlichen verwüstung der Christenheit/ entstanden vnd geboren sind. Wie nun diese beide Frächtlein zugleich/vnd auff eine zeit gefallen sind: also haben sie zugleich an alter vnd Macht/an stercke vnd an freyten zugesommen. Vom Babstumb seze insonderheit zuhandlen/ geben die Historien / das diß durch besondere alter vnd zeltten/gleich als durch stafflen zu dieser Hochzeit / darinnen es sekund schwebet/vnd sonderlich vor dieser zeit gestanden/nach vnd nach auffgestigen/vnd erwachsen ist. Den gleich wie ein Mensch seine gewisse vnd vnterschiedliche Alter/vnd in jeglichem auch seine besondere Werck vnd vbung hat/so lang biß das er erstarcket/ vnd zu einem vollkommenen Man würd: also hat auch das Babstumb seine gewisse vnd vnterschiedliche Alter. Diese Alter sind nichts/denn gewisse anjal der Jaren / darinnen sich fast gemeinlich die sache mit dem Babstumb / gleich wie mit einem Wachsenden Menschen/verkeret hat. Vnd geben die Historien/ das jeglichem alter des Babstumbs / vngeföhrlich 300. Jar sollen vnd müssen zugerechnet werden. Demnach den Babst/wie oben gemelt/vmb das Jar Christi 600. ist geboren vnd entstanden/so mus sein erstes Alter von 600. biß auff 900. geraitet: das ander von 900. biß auff 1200. gezehlet/das dritte von 1200. biß auff funffzehen hundert Jar nach Christi Geburt gerechnet werden. Was vberig/mag dem vierdten alter des Babstumbs zugeschrieben vnd zugerechtet werden. Das erste Alter des Babstumbs mag genennet werden das Prachealter. Den nach dem die Bischoff zu Rom vnter Phoca dem Keyser zu Babsten worden/sind sie fast 300. gantzer jar/von 600. biß auff 900. nach Christi geburt sarnemlich darmit vmb

D ij

gegan

gegangen/das ihnen ihr Primat / das ist / ihr namen vnd Stand der Hochheit vber alle Bischoff/vñ die ganze Christenheit von allen Kirchen vnd Völkern gelassen vnd bestetiget werde. Viel Concilia sind in dieser zeit gehalten worden: aber die fürnemeste Handlung der Römischen sezt nicht mehr Bischoffen/ sondern Bábsten / ist gewesen vmb ire Hochheit vnd Primat / alles dahin gerichtet / das alle Bischoff dem Oberbischoff oder Bábst zu Rom / alle andere Kirchen der Römischen Kirchen vnterthenig vnd gehorsam werē. Dis Prachtalter ist von dem Haupt auch auff die andere Glieder des Leibs/das ist/vom Bábst/auff Bischoff/Prelaten/vnd die ganze Clerisey vnd Geistlichkeit hinab gestiegen. Denn wie Bábst seinen Stul mit Pracht vñ Ehrsucht/weiblich hat zu marck/gerichtet: also ist der Geistlichen Pracht vnd Stolz vbermassen zu dieser zeit auch hoch gestiegen/vnd so fern kommen/das vor stoltz vnd Pracht den Geistlichen schier niemand mehr gut genug gewesen / vnd die hohe Potentaten sind genötiget worden/den Geistlichen ihren Pracht zu demütigen/vnd frem vbermachten Stolz/ein maß vñ Ordnung zusehen. Als vmb das jar 800. die Geistlichen im Pracht dermassen sich vertieffet hatten / das sie mit Gold vnd Silbergeschmeid / vnd anderer köstlicher Kleidung den Adel weit vbertraffen/wurde Keyser Carolus der grosse verursacht/ den Pfaffen vnd Geistlichen Zucht vnd Kleiderordnung zugeben/vnd den grossen Pracht mit ernstlichen Gebotten abzuschaffen. Vnlango hernach / da der Pfaffen Pracht sich nicht wolte regieren vnd messigen lassen / wurde Ludouicus, der Gottselige genant / vorgemeltes Caroli des grossen Son/ verursacht / ein öffentlich Concilium zu Aach in Niderland aufzuschreiben vnd anzusehen. In welchem außtrücklichen fürsehen vnd gebotten wurde/das alle:

Ioan. Maier
rus de Schif.
fol. 51.

alle Geistliche vñnd Prelaten sich in Kleidung vnd Schmuck bescheidlicher/denn bisher beschehen / erzeigen/vnd frem Standt vnd Ampt gemess sich demütig verhalten sollten. Daneben wurde samentlich vnd in specie decretiert vnd gebotten / das hinfüro keinem Geistlichen mehr / denn einem gülden Ring zutragen solle erlaubt sein: aus welchem gnugsam abzunemen / was schendlichen Pracht sie zuuor müssen geführt haben. Aber diese Zucht vnd Keyserliches einsehen war den Pfaffen vnd Geistlichen ein solcher Dorn in Augen / das sie vmb dieser Ordnung willen den frommen Gottseligen Keyser nicht mehr eines Keyfers werth hielten: hencfeten an sich des Keyfers Son / einē jungen Herrn / diesen verheteten sie wider seinen leiblichen Vater/das er sich gegen ime mit öffentlichem Krieg auffleinet / den Vater mit Gewalt vnd Schwert verfolget/damit er auch die Sach so fern brächte/das er dem Vater oblage/vñ seiner mechtig wurde/vnd hierauff der fromme Keyser in schwere vñ trawrige Gefengnüss geworffen wurde. Zu welchen allen erbarn thaten Gregorius diß namens der IIII. Bábst zu Rom/sich mit Rath vñ hülff gar willig vnd weiblich gebrauchē lieffe. Vñ ob gleichwol eben dieser Gottselige Keyser Ludwig vnlango zuuor dem Stul zu Rom ein statliche Präsens gethan/vñ wie man sagen wil / Land vnd Leut sol geschencket haben/wie sichs zwar die Bábst selb rühmen:so hat er doch hiemit vmb den Bábst vnd seine Geistliche mehr gunst vñ dancks nicht verdienet / denn das sie vber all sein zugestanden leid vnd Gefengnüss/ein Concilium aufgeschrieben vnd versamlet/vnd in demselbigen wider den frommen Keyser erkende vnd beschlossen haben/er solle Scepter vnd Kron ablegen / des Keyserthumbs sich gentslich verzeigen / in ein Mönchflutten schließen/vnd die schwere Sünd/die er an

Raph. Vo-
lat. Auenti-
nus.

Cöpendia-
num Con-
cilium.

den Geistlichen begangen/ in einem Kloster büßen. Zu diesem Prachtalter des Pabsts ist auch gehörig diß/ das umb diese zeit auch der feine Diocletianische Brauch bey den Pabsten angefangen. Denn gleich wie Diocletianus der Heidnische Keyser sine selbs zu ehren die Füße küssen ließe: also jucktet der verfluchte Stolz den Pabst / das umb das Jar Christi 700. Constantinus der erste Pabst zu Rom/ ihme den Keyser Iustinianum II. die Füße zu Nicomedia öffentlich küssen ließe. Welche Pabstliche Demut noch heutiges Tages getrieben vnd gesehen / vnd das noch mehr ist/ mit öffentlichen Schrifften vertheidiget vnd beschönet wurd. Pabstlichen Prachts ist auch diß ein stück / das in diesem Alter angefangen hat / das die Pabst/ nach dem sie zu Pabsten erwöhlet worden / ire namen/ so sie in der heiligen Tauff empfangen/ geändert vnd verkeret. Denn als umb das Jar Christi 844. einer zum Pabst gewöhlet worden / der von seinem Geschlecht Os porci, das ist/ Sawrüffel hieß / endert er seinen namen/ vnd lies sich Sergium nennen. Diesen Sawrüffel folgen noch heutiges Tags alle Pabst / so bald sie gewöhlet werden / verkeren sie den Tauffnamen / doch / wie es etliche Pabsten selbs auflegen/ gemeiniglich mit dem widerspiel/ als/ hat einer sein lebenlang nichts guts gethan / so nennet er sich Bonifacium, ein Guttheter: ist einer ein Tyran/ so nennet er sich Clementem, gütig: ist er vol Schand vnd Laster/ so nennet er sich Innocentium, das ist/ einen vnschülloigen/ vnd so fortan.

Nach dem nun in diesen 300. Jaren / der Pabst im Prachtalter wol erstärket/ vnd hoch gewachsen/ ist gefolget sein anders Alter / das man möchte das Gewalt oder Machtalter nennen. Denn in folgenden 300. Jaren/ von Anno Christi 900. bis auff 1200. ist fast der größte theil

Platina fol.
95.

Iosephus
Stenanus
Valent. de
osculatione
pedum R.
Pon. Col.
A. 80.
Naucerus
Vol. 2. gen. 9.
Volat. li. 22.
fol. 228.
Polydorus
Virg. de In-
uent. lib. 4.
ca. 10. Lud
Viues in cō-
ment. de Ci-
uit. Dei. Po-
lyd. Virg. de
Inuent. lib. 4.
cap. 10.

theil irer anschleg/ Werck vnd Thaten dahin gerichtet gewesen/ das sie sich mit Macht stercken/ vnd all ir thun vnd wesen mit Gewalt auffüren vnd hindurch trucken möchten. Zu diesem ihrem vorhaben sind vielerley Mittel gesucht/ doch fürnemlich nachfolgende an die Hand genommen vnd gebraucht worden.

Denn erstlich zeugen die Historien / das Inuestitur vnd verleihung der Bisthumb / sonderlich in Teutschen Landen/ allein in der Römischen Keyser Gewalt vñ Hens den nun mehr viel hundert Jar gestanden seye: Niemand kundte einiges Bistumb / one von des Röm. Keyfers Gewalt vnd Handen oder bestetigung empfangen: so gar das auch die Bischoff erstlich/ vñ folgends auch Pabst zu Rom/ durch die Röm. Keyser/ benedict/ gewölt vñ bestetigt wurd. So lang als diese Macht bey den Keysern stunde/ kundten sie der Bischoff vnd Pabst nicht gar mechtig werden. Denn so was vnbillliches von jnen angefangen wurde/ hatten die Keyser die Gewalt vnd mittel sie abzusehen / vnd andere an ire Stadt zuerwehlen. Deren Schlappen vermeinten die Pabst jnen in die lenge nicht zuerwarten sein. Der wegen Gregorius dieses Namens der VII. vor seinem Pabstum Hillbrand / oder vielleicht Hölbrand genant/ dem Keyser sein rund anzeigen ließ/ sine gebäre nicht mehr Bischoff vnd Pabst zusehen vnd zubesetigen / vngeachtet er auch selbst vom Röm. Keyser bestetiget vnd geordnet gewesen: sondern es stünde in des Pabstes vnd seiner Cardinen Gewalt/ Bischoff ab vnd auffzusehen/ vngefraget/ auch vnersuchet des Keyfers. Vber diesem Streit entstand jemmerlich Krieg/ vnd grosse zerrüttung. Der löbliche vñ großmechtige Keyser Heinrich diß Namens der III. hielte fast ob seinem vnd des Röm. Keyserthums Rechten / vnd wolte dem Reich diß Priuilegium, als ein red- licher

licher Keyser/nicht gern enziehen lassen. Aber Babst Hölzbrand versucht sein eufferstes vermögen / bote allen Teuffeln zusammen/erwecket im ganken Römischen Reich ein solchen Lermen/das/da anderst der fromme Keyser Heinrich seines lebens / auch vor seinem eigenen Son/ sicher sein wolte/ er dem Babst sein Liedlin singen / vnd es nach seinem willen machen muste / vnd dennoch keiner rechten Gnade vnd billigkeit von jm geleben künde.

Da der Babst den Römischen Keysern diese Beut hette abgesaget / vnd diesen Brocken auff einmal verschlungen/wurde jm sein Schlund noch weiter / also das in nach grössern Brocken anfieng zuhungen/vnd er sich auch der Keyser Wahl anzunemen vnterstünde. Bis anher hatten die Babst mit erwehlung der Römischen Keyser nichts zuthun/vnd hatten eben so viel zuspruch zu diesem Handel/ als jetzt ein gemeiner Dorffpfaff gehabt möchte / wenn ein Keyser solte gewehlet werden. Nun aber fiengen die Babst an fürzuwenden/one jr vorwissen möchte vnd künde kein Keyser gewehlet werden/ Auch welcher Keyser von jnen nicht bestetiget würde/were nicht rechter Keyser/thesen solche Keyser in den Bann / erwehleten andere neue Keyser wider dieselbige/verboten auch den Teutschen Fürsten jnen gehorsam zuleisten/vnd erliessen die Vnterthanen des Eides vnd der Pflichten/damit sie jren Keysern waren beygethan. Was schreckliche Vnruehe vnd Blutuergiessen hat der einige Babst Joannes XXII. wider den frommen Teutschen Keyser Ludwigen erwecket / da dieser von den Teutschen Fürsten zum Keyser erwehlet / vnd doch vom Babst nicht bestetiget war / vnd auch nicht wolte bestetiget sein?

Fürs dritte / damit die Babst jre Macht desto höher setzen / vnd selbige mit desto minder hinderung erhalten möchten/

möchten/namē sie sich auch an vmb den Gewalt der Concilien. Denn von alters vnd lengster ankunfft her/ wurden die Concilia einig vnd allein durch der Römischen Keyser Gewalt vnd Rath angeset vnd aufgeschriben/inmassen von den vier Haupt Concilien/vnd andern Christlichen Concilien bewußt vnd vnlaugbar ist / das allein die Keyser/ als Cōstantinus M. Theodosius, Martianus, vnd dergleichen / dieselbige aufgeschriben / Vnd zwar so lang diß bey jrer Macht gestanden / mit hülff der Concilia viel guts/besonders wider die Babst/ außgerichtet vnd geschafft haben. Denn da die frommen Keyser sonst mit keiner Macht der Babst kōndten mechtig werden: ware diß der weg jnen mit fug beyzukommen / das von den Keysern Christliche freye Concilia aufgeschriben / vnd allda vor allgemeiner Christenheit die Babst von den Keysern fress vnbillichen wesens halben beklaget / Darauff denn auch bißweilen ernstliche Mittel den Keysern zu gutem / wider die Babst fürgenommen wurden. Diß ware abermal den Babsten ein vnleidlicher Handel/ vnd jhrem Gewalt vnd Macht zunach geschoren. Fiengen also bald auch an/diese Macht/Concilia aufzuschreiben / vnd dero Zeit vnd Ort zubenennen/an sich zuziehen. Wie semmerlichen Strit hatte doch nur das edle Teutsche/vn Schwabishe Blut / Fridericus Barbarossa genand / vber diesem Handel / mit dem erbarn Gefellen Alexandro diß Namens dem dritten Babst zu Rom? Die ganze Christenheit ware vmb dieselbige zeit / als man vngeschrlich zelet 1180. in gefehrlicher zerrüttung: Keyser hatte inner 17. jaren wol vier Babst wider vn neben Alexandro erwöhlet/vnd begerete Keyser Friderich nichts anders/denn gütlichen Vertrag mit dem Babst/schriebe derhalben auf/vnd setze an Concilia zu Diuion in Burgund / vnd an

Io. Malerus
fol. 70.

derstwo mehr / dahin alle Potentaten der Christenheit sich zu gültlicher vergleichung versügen solten. Da es an den Babst kame / sagte er sein rund / im were nicht gelegen zuers scheinen / die weil das Concilium nicht von im / sonder von dem Keyser were angestellet worden / Würde also hier auß noch ein betrübter wesen / denn bißher gewesen war. Und machete Babst in Teutschland solch arbeit / das Jerusalem / so damalen noch in der Christenheit war / von den Röm. Keysern nicht kundte entsetzt werden / vnd also bey diesen Babstlichen Rumoren jemmerlich verloren wurde / dessen Babst einige oder jr meiste vrsach ware. Ob sich nun wol der treffliche Held Keyser Friderich / vmb des Keyserthumbs Recht lang gnug ritterlich annam : wurde doch vom Babst / des Bannes / Kriegß / Verrehterey vnd aberünnigen wesens so viel gemacht / das dem Babst auch diese Freiheit endlich eingereumet / vnd also seine Macht mit newem vorthail vber massen gestercket. Denn da der Babst dieses Recht zu handen bekame / wie jemmerlich es auch in der Christenheit stünde / vñ wie vbel auch die Geistlichen hauseten / war doch vom Babst nicht bald ein Concilium aufzubringen / Wie denn wenig Concilia hernach gewesen sind. Oder da schon ein Concilium angestellet wurde / war die Glock alle zeit zuuor gegossen / ehe man zusamen kame / vnd ordnete der Babst zu Concilien solche Leut ab / die im mit Eidespflichten waren zugethan / vnd des Brots sie affen / des Lied auch notwendiglich singen müßten. Ja es kame auch endlich darzu / wie es noch ist / das auff keinem Concilio nichts dorffte beschloffen werden / es were denn zuuor durch den Babst bestetiget vnd gut geheissen.

Noch war vberig eines / das dem Babst gar beschwerlich in weg lag / das er zu vollmechtiger Gewalt nicht aller ding

ding kommen kondte. Vmb diese zeit waren die Röm. Keyser / die Könige / vnd Fürsten im Reich / gar mechtige Herrn / vnd statliche Potentaten. Wenn diese zusamen hielten / vnd enig waren / befanden sie sich an Macht so starck / das sie jeglichem Babst leichtlich begegnen / vñ was sie wolten / aberhalten kondten. Den Stein mußte der Babst auch auß dem Weg reumen / wolte er anders die volle vnd größte Macht in der Christenheit bekommen. Und ware zu diesem vorhaben diß der weg / das er Mittel suchet / wie der Deutschen Keyser vnd Fürsten Macht kondte geschwechet werden. Deren Mittel funde Babst in dieser zeit fürnemlich zweierley. Eins vnd das erste / das er vmb jeglicher vrsach willen / die Teutschen Fürsten aneinander heßet / vnd sonderlich bey Ehre vnd Wahlen / vneinigkeit vnter den Ständen des Reichs erwecket / den Keysern die Fürsten / den Fürsten die Vnterthanen abfelslig vnd eibloß machet. Durch welches Mittel innerhalb dieser 300. jarn / die Fürsten vnd Fürstenthumb an Gut vnd Blut dermassen geschwechet wurden / das schier kein Fürstenthumb ganz vñ unzerrissen bliebe / die Fürsten aber selbst dermassen auffgerieben wurden / das schier alle Fürstenheuser in abnemen kamen / vnd die alte Fürsten Geschlechter fast alle vntergien / vnd in den angestiffen Babstkriegen schier alles alte Teutsche Fürstenblut vergossen vnd verloren wurde. Das ander Mittel / die Teutsche vnd andere Fürsten / König vnd Potentaten zuschwechen / war die verschickung in frembde Lender. Den da im ein Keyser oder König zumechtig war / vnd er mit verheerung der Vnterthanen / ime nichts getrawete aufzurichten : wendet er für / das gelobte Land / vñ die H. Stadt Jerusalem / were in der Saracener vnd vngleubigen Hende / das müße von den Christen eingenommen / vnd dem Teut-

sehen Keyserthumb wider einuerleibet werden. Dieser sund des Babstes hat viel trefflicher Fürsten vnd Helden / vnd etliche viel 100000. Christen gekostet. Zu etlichen vnterschiedlichen malen sind die frommen Fürsten / König vnd Keyser mit ein vnd zweymal hundert tausent / auch wol mehr Christen/ins gelobte Land gezogen/ aber wenig mehr theils außgerichtet/oder was sie guts außgerichtet/bald widerumb verloren haben. Vrsach/Gott wolte zu diesem fürnemen kein bestendig glück verleihen. Denn mit Aberglauben war es angefangen / auff Superstition war es alles gerichtet / man wolte das irrdische Jerusalem / das Gott selb verworffen hatte/zur heiligen Stadt haben / da Gott mehr vnd lieber das Himlische Jerusalem wolte gesucht haben. Welche gefehrliche Zug / vnd statliche Reisen die fromme Fürsten aber nicht eigens willen angestellet / sondern auß befehl des Babsts fürgenommen. Denn jnen würde mandiert/auch wol beim Bann aufferleget / wenn es dem Babst gefellig war / solche Reisen fürzunehmen. Vnd war Babst etlich mal so vermessen wol/ wenn jm die Fürsten nicht gehorsamen wolten/ das er jhnen Land vnd Leut zunemen sich vnterstünd. Inmassen König Philips po auß Frankreich/vmb das Jar Christi 1286. von Bonifacio VIII. Babst/begegnet ist. Denn als sich dieser/wegen anderer Krieg/damit er in seinem Königreich beladen war / den Zug in Orient / so jm Babst hatte aufferleget / zuuerichten verweigerte: würde jme durch ein Gesandten vom Babst angezeigt / er hette Land vnd Leut verfallen/vnd vermasse sich Babst den König abzusehen/vn einen andern zuwehlen/darüber jm auch von gemeltem König seine gebürliche antwort würde / sein grobe Nartheit sollte wissen / das er in seinem Königreich dem Babst mit nichten vnterworffen were. Was hat den dem Babst bewegt/

Steph. An-
frerius
Clem. 1..

bewegt / solche Zug ins gelobte Land den Potentaten auffzuwerlegen? Das ist leichtlich zuerrathen. Sie habens gut gemeint. Denn wenn die Rak von Haus kommet/so haben die Meuch gut zuspielt. Im abwesen der Keyser machten sie es/wie sie wolten/vnd waren mittler weil sie in Italia vnd anderswo solche mehrer / ja minder des Reichs/das daselb das Römische Reich schier endlich gar nichts eigens behielte / sie aber das Patrimonium Petri (wie sie es nennet)mercklich besserten. Disz ware nun das ander Alter.

Das dritte Babstalter mage man heissen / das Belt oder Geiskalter. Denn als sie Ehr vnd Gewalt gnug bekommen / vnd fast dieses beides aller Welt abgeraubet hielten/war es nun auch vmb der Welt Gut zuthun/das mußten die Babst auch haben. Hieng sich also vmb das Jar Christi 1200. das Geiskalter des Babsts an / vnd weret auch vngesehrlich 300. Jar. Vey diesem Alter machet jm der Babst alle Land vnd Königreich der gangen Christenheit mit Tribut / Kennt vnd Gälten steuerbar vnd vnterthan: alle Welt muß jr Belt vnd Gut dem Babst zutragen/vn alles hinein in die Schindgruben gen Rom liefern. Die Geistliche Pfründe wurden auch also geschehet / das welche jährlich nur 24. Gilden einkommens hatte / dem Babst auch hieuon sein Ranzion vnd Particul geben mußte. Vmb diese zeit sind die Babstliche Beltner zu gutem theil gestricket vnd gemehret worden / als Zehenden/Annaten, Dispensationes, Ablass / Casus reservati, vorbehaltene Fäll/darinnen Babst allein hat müssen Brtheil fellen/vn was dergleichen Beltner mehr gewesen/das mit eine vnsäglliche Macht von Belt auß der gangen Christenheit gen Rom ist abgefangen worden. Dessen allein etliche wenig Exempel E. L. fürzuweisen/würd in glaubwürdigen Historien gemeldet / das zu Babst Eugen zeit

ten / der zu Auinion sein Bábstischen Sitz gehalten / der Bábst ferlich so gut als 1000000. fl. das ist / zehen Tonnenn Golds allein auß Franckreich erhebt / vnd zu gewöhnlichem einkommen gehabt habe. Bábst Pius der ander / solte in wenig jaren / die er in seiner Regierung zugebracht / ein solche vberschweckliche summa an Gelt auß dem Königreich Franckreich bekommen haben / das das Parisische Parlament öffentlich geklaget / das alles Gold auß dem ganken Königreich gen Rom entföhret / aber allein Kupfferin vñ andere schlechte Münz im Land gelassen worden seye. Auff dem Cöcilio zu Basel / hat Erzbischoff vñ Leon in Franckreich selb bekant / das in Regierungszeiten Bábst Martini V. allein auß obgemeltz Königreich 9000000 Kronen / vngefehrlich biß in 14. Million Goltse gen Rom außgeföhrt / vnd dem Bábst geliefert worden / Bñ seht auff diese Historiam / der Bábstische Scribent selb / der diß geschrieben: ludicet timoratus, quæ hæc sit vorago, das ist / jeglicher Gottsfürchtiger Mensch vrtheile bey sich selbs / was diß für ein vnersetliche Schindgrub seye. Da Bábst noch in seiner Würdin gessen / würd von etlichen außgerechnet / so viel zuwissen ist / was sein ferlich einkommen vngefehrlich erlauffen möge / vnd befunden / das sich diß ferlich biß in hundert Tonnenn Goltse erstreckt hat / doch allein gereitet / was er von Frembden Nationen bekommen hat. Denn was Patrimonium Petri / das ist / seine eigene Erblander belanget / das mehr denn ein Königreich belauffen thut / würd selbiges alles hie mit nichten eingerechnet. Was gedäncket euch aber vmb diesen Pfaffen / ob er auch mit dieser Pfarbesoldung ferlich außkommen / vnd sich dennoch hab erhalten mögen? Petri Erbgut oder Patrimonium war diß / das er saget: Silber vnd Gold habe ich nicht. Wannenher muß denn sein Erb solch groß Gut

Gut vnd Gold der Welt genommen / auff welchem vngekehrten Dencklin muß er diß alles bekommen haben? Vngefehrlich bey 300. jaren / hat gelebt Joannes XXII. Bábst zu Rom: dieser hat bey seiner Pfarbesoldung so viel ersparet vnd hingelegt / das / da er gestorben / in seinem Schatz an barem Gelt / biß in 250. Tonnenn Golds gefunden worden ist. Das heisset die Schaff nicht bescheren / sondern die Wolle gar abnehmen / ja mit Haut vnd mit Haar fressen. Derwegen auch Teutschland solchem Geltfräß endlich erkennet / vnd nicht allein Keyser Maximilian diß namens der erste / Anno 1510. in seiner Zuchtordnung solche Bábstische Plünderung vnd Raub in Teutschland abgeschafft: sondern auch Anno 1522. auff dem Reichstag zu Nürnberg / allgemeine Stend des Römischen Reichs / diesen vnersetlichen Geiz vnd Raub des Bábsts / seinem Legaten in öffentlicher Reichsversammlung verwiesen / vnd die für ein vntzähligen Last gemeines Vaterlands Teutscher Nation wider den Bábst gezogen haben. Vnd diß ist also das dritte Alter des Bábsts vnd Bábsthums gewesen.

Nach Pracht / Macht vnd Gut der Welt / ist nichts mehr / denn der Christenblut noch vberig gewesen. Mit diesem hat der Bábst sein vierdtes Alter bey Menschen gedenden fürnemlich angefangen / das er vmb des Glaubens vnd bekentnuß willen dasselbig mit hauffen zuuergießen angefangen hat. Aber auff diesem Staffel würd er sich versteinen / vnd kein Alter mehr erfüllen mögen: sonder den Hals brechen / vnd im Blut der Christen (ob Gott wil) ersaufen vnd ersticken müssen. Dessen mag er sich nur gewißlich versehen. In des sihet E. L. wie wunderbarlich dieser Stul zu Rom gewachsen vñ gestiege ist. Weil zu Rom noch keine Bábst / sondern allein Bischoff waren / suchten sie

Das 4. Alter
des Bábsts
thums.

Gunst. Sie die erste drey hundert Jar Gottes vnd der gleybigen
Kunst. Gunst: in folgenden 300. jaren war von jnen fürnemlich
die Kunst geliebet vnd gesucht. Da aber vmb das Jar
Christi 600. auß Bischöffen Bābst worden/ ist ihr erster
Pracht. Staffel/Pracht: der ander/Nacht: der dritte/Gut: der
Macht. vierdte/Christenblut gewesen. Darbey sie jekund bleiben
Gut. müssen/köndten nicht ferner kommen/werden aber diß Al-
Blut. ter nicht auff die helfft zubringen haben.

Vnd so viel von wachsen vnd auffnemen des Stuls zu Rom. Nachdem nun dieser Geburt wachsen vnd Alter gnugsam ist besichtiget worden: solle man auch mercken/ was denn bey solchem Alter der Bābst / ihre Werck vnd Thaten fürnemlich gewesen seyen. Da von ich ewer Lieb auch kurze erzehlung thun/doch glaubwürdiglich berichten solle.

Anfang aber/gleich wie ein Wiedehopff ihm selbst sein Nest besudlet/vnd im Wust sein wollust hat: so hat Bābst beschmeisset seinen eigenen Stul / vnd seineigen Nest mit Unflat / vnordnung / allerhand Schand vnd Laster der massen beslecket / das beynach nichts reins vnd feins am gansen Stul geblieben ist. Kein Schand kan genennet/kein Laster nicht gedacht / kein vntugend nicht ersunnen werden / darin der Stul zu Rom sich nicht gewalget vnd besudelt habe. Vnd erstlich ist der Stul an jm selb vielmal gar wunderbarlich verwandelt vnd verkeret worden. Bisweilen ist gar niemand darauff gesessen/gar kein Bābst gewesen / vnd also die liebe Christenheit gar ohne Heupt gelassen worden: da zweiffels on die Kirche ganz würd müssen gestorben sein: sintemal one Heubt kein Leib nicht leben kan. Dergleichen ist zu Clementis des V. zeit beschehen/da lenger denn Jar vnd Tag / ja vber die zwey ganze Jar kein Bābst durchauß gewesen ist.

Bisweilen

Bisweilen ist der Stul so krefftig gewesen / das man in Weib verwandelt/ vnd Bābst zu frommen Frawen worden ist. Ja der Stul ist auch so fruchtbar worden/das er junge Bābstlin außgebrütet / vnd sich selb ohne Wahl besamet vnd vermehret hat. Denn wie Glaubwürdige/ vnd des Bābsts selbeigene vnd fürneme Scribenten melden/ hat sich vmb das Jar 855. vngefehrlich/zugetragen/das ein Weibsperson / so in der jugent mit einem Studenten daruon gezogen/ vnd hernach auff vielen hohen Schulen unterwiesen/vnd in Sprachen vnd Künsten wol erfahren war / zu Rom sich auch/wie anderstwo / für eine Manßperson außgegeben / auch Manßkleidung jederzeit getragen / vnd also wegen ihrer sonderlichen geschicklichkeit zum Bābst ist erwählt worden. Welchen Standt sie zwey jar lang gefüret/vñ an stat eins Bābsts zu Rom geregirt hat. Als sie aber in werender Regierung mit einem Diener in vnzüchten heimlich zugehalten / vnd hie von schwangern Leib bekommen hatte: tregt sich zu/als die Bābstin ihre zeit ergange/das sie durch die Stadt/ zu einer berühmten Kirchen wandlen wil. Auff welchem Weg den Bābst die Kindßwehe ergriffen/sincket zu Boden/bringt da auff der stette ein kleines Bābstlin/verzettet ein junges Kind: vber welcher Geburt doch Bābst vñ Bābstlin/Mutter vñ Kind also bald todt bleibet / aber die Historia zur gedecknüss/ von den Römern in Stein gehawen/ vñ desselbigen Orts öffentlich eingemauret würd: das ob es schon viel vnuerschempter Suppenfresser des Bābsts jekund mit vngrund leugnen dörrffen/dennoch alle Welt viel 100. jar den Augensch: in gesehen/vñ dessen sonst auch vberflüssig Rundes schaffe vnd erweisung hat.

Bisweilen hat der Römische Stul sich in ander weg gemehret. Denn nicht nur ein oder zweymal ist es gescheshen/

Platina.
Auentinus.
Voleteranus.
Mantuanus.
Maierus.

hen/sonder oft vnd dick hat sich zugetragen / das auff eine zeit zugleich zween / etwan auch wol drey Bábſt gewesen / wie sonderlich vor 150. jarn/zur zeit des Concilij zu Costens / im jar Christi 1414. beschehen ist / dazumal drey Bábſt gewesen / vnd doch vom Cöcilio alle drey sind abgesetzt / vnd nach den dreyen alten / der vierdte ein newer ist erwöhlet worden. Zu solchen zeiten ist die Kirche Gottes zwilöppfig vnd drißöppfig gewesen / dieweil sich jeder Bábſt für den rechten gehalten vnd außgegeben hat.

Es hat sich auch wol zugetragen / das der Stul sich geschwungen / vnd von Rom auß Italia biß in Franchreich gen Auinion verrucket hat / wie denn vmb das jar Christi 1311. geschehen / vnd zwar der Stul biß in 71. jar allda verblieben / Vñ endlich auch dieser verrückung ein doppelt Bábſtumb wordē ist / da zween Bábſt zumal gewesen sind / vnd einer zu Rom in Italia / der ander zu Auinion in Franchreich mit Hoff geessen ist. Damit der Stul hat selb bezeuget / das es ein nichtige vñ erdichte Rede seye / da man färgibt / Rom sey das Heupt der Christenheit / daran die Kirche Gottes vnd Stul Petri one mittel notwendiglich gebunden seye. Auß welchem allem E. L. vernimmet / wie gang ordentlich sich der Stul zu Rom gehalten habe.

Was soll ich denn von Schand vnd Laster sagen / damit der Stul zu Rom beflecket ist? Keine vnthat ist so groß / die man allhie nicht gefunden habe. Wie schreckliche Zauberer vnd Teuffelkünstler sind gewesen / nicht ein geringe anzal der Bábſt zu Rom? wie grimmige Leutmdr der vnd arge Biffelöch sind sie auch gewesen? Der einige Bábſt Hölbrand / Gregorius VII. genant / der dem Bábſtumb sonderlich auß die Füß geholffen / hat allein 6. Bábſten mit Biffe zum theil vergeben / zum theil in andere weg ab dem Brot geholffen / biß das es endlich seinem begeren

geren nach zukommen / vnd Bábſt worden ist. Wenn der Bábſt wolt bosſen reißen / so hub vnd schüttelt er seinen Rockermel auff / darauß stoben vnd flogen Funcken vnd Gewrſtammen anderß nicht / denn als weñ Höllich Gewr darinnen wer. Zur Zauberey vnd Warsagung gebrauchte dieser Bábſt eine geweichte Hostien. Als er nun in starkem Krieg wider Keyſer Heinrichen den III. stünde / als oben ist angezeigt worden / vnd ihme der Satan dermal einest nicht wolte auß der Hostien antwort geben / erzürnet er vber die Hostien (dauon die Papisten sagen / sie seye das wesentliche Fleisch Christi) vnd warffe sie in das Feuer / vnd verbrante sie. Darauß seiner Biſchoff einer in öffentlicher Predigt in der Kirchen zu S. Peter auff der Cankel saget / Bábſt hette ein solch stück gethan / das er werth were / er lebendig verbrent / vnd zu Puluer gemacht würde. Dieser Bábſt hat von seinen eignen Scribentē das lob: Quod quicquid inter piē viuentes rectē stare videbatur, cōcusserit, das alles was in der Christenheit seye wolgestandē / er verkeret vñ verderbet habe. Syluester dißnames der ander / ist mit hülff des Teuffels / vnd durch Zauberey Bábſt worden: dergleichen Kunst viel Bábſt getrieben haben / so im folgenden 100. Jaren zum Bábſtumb sind erhaben worden. Joannes 12. wurd von den historicis genant / Sceleratus homo, & Monstrū hominis: ein stück bößwicht / ein vnbild vnd greuel von ein Menschen. Alexander der sechste / hat sich dem Teuffel mit Leib vnd Seel zu eigen ergeben / das er ine ein anzal jar zuuor ließe Bábſt werden: wie er denn auch worden ist. Joannem den 23. nennen die Cardinel selb auff dem Concilio zu Costens Incarnatum Diabolū, das ist / ein leibhafftigen Teuffel / sagen / er habe nie kein Auferstehung des Fleisches vnd ewiges Leben geglaubet / sagen vnd beweisen auff in solche

Abbas Vrspring.

Volaterranus. Platina.

Acta Concilij.

Didacus Stella in Luc. ca. 22. fol. 472.

vnmenschliche Thaten / dergleichen kein Mensch auff zweyen Beinen jemal würdt begangen haben.

So war es Sixto IIII. nicht bedenklich / etlichen Cardinālen zur heissen zeit im Jar die Sodomiam zur kurtzweil zuzulassen. Darumb wie Hirt/also auch Herd: ganz Rom ist voller Schand / Vnzucht / Sodomiz vnd stummer Sünden. Da Anno 1552. das Concilium zu Trident gehalten wurde / solle man zu Rom Huren Musfierung gehalten/vñ in der einigen Stadt/bis in 24000. Huren gefunden haben/die dem Babst monatlich den Huren sold bezalet / vnd alsdenn mit seinem vergunst jr schendlich Handwerck ohne schew getrieben haben. Auff Hagel / Donner / Stral vnd Blis / ja auff höllisch Gewr / vnd straffe diese Römische Vnzucht vnuerzogenlich.

Was denn auch der schönen Babst vnmenschlichen Stolz vnd Obermuth belangen thut / ist der mit keinem Worten aufzusprechen. War es nicht ein stolze Ppizg kelt/da Albertus die bestetigung des Keyserthums vom Babst Bonifacio dem VIII. begerete/das der Babst das Schwert umbgürtet / vnd den Keyserlichen Scepter neme / vnd saget / er vnd kein anderer were Keyser? Da Fridrich Barbarossa/das Edle Keyserliche Blut / dermalen eins Babst Hadriano IIII. ein Brieff schriebe/vñ seinen namen vber vnd vor des Babsts namen setzet / zürnet der Babst mit jm/vñ schreibt jm einen Brieff/darinn er jme mandiert/das er solch vnbescheidenheit nimmermehr hinsüß ro gebrauchen/sonder seinen namen allezeit vnter vñ nach des Babsts namen setzen wolle. Als erstgemelter Keyser auff eine zeit/da Babst zu Pferd steigen wolte: jhme ehrn halber an den Stegreiff griffe / vnd selbigen mit der linken hand angriffe/warde jm Babst hieruñ bald vber das Maul gefaren/vñ hart verweisen/das er nicht mit der rechten

ten Hand den Stegreiff gehalten hette. Vnd damit man diß nur pro facto halte vnd gedencke / ein Babst habe solches allein gethan: so hat es Babst in sein Ceremoni Buch rechtlich einuerleiben/vnd also schreiben lassen: Wenn der Babst zu Pferd steige/vnd ein Keyser vorhanden seye/sole er dem Babst den Stegreiff zuhalten / vnd das Pferd ein kleinen Weg beim Zaum zuführen schuldig sein. Vnd das noch mehr ist/ folget bald darauff / wenn der Babst nicht reitten wolle/sonder jme zu Sessel zusitzen beliebe: als den solle Keyser oder König/der da seye / mit andern anstehn / vnd dem Babst im Sessel auff seinen Achseln tragen. Item/Vor essen solle der Keyser dem Babst das Wasser zum Handwaschen auffgießen / vnd die erste Tracht speiß fürtragen vnd auffsetzen.

Was solle man aber von ihrer grimmigen Schalkheit vnd Bosheit sage/die sie wider sich selbst vñ gegen andern mutwilliglich geübet haben? Einer hat des andern Bücher vnd Schrifften verbrennet: Ein Babst des andern vergrabenen Leichnam außgegraben/vñ in den Fluß Liber geworffen: Einer hat dem andern die Augen außgestochen/die Nasen abgeschnittē / vnd dergleichen anders mehr gethan. Wie grimmigen Mutwillen haben sie an den Keysern vnd Fürsten geübet? Ist nicht ein grewliche vñ that/das Clemens IIII. das junge Blut Conradinum, letzten Hertzogen in Schwaben / so schendlich hinrichten vnd erwürgen leßet? Wie fein ist es auch gestanden / da Alexander III. Babst/dem thewren Helden Fridrich Barbarossen/dem Römischē Keyser/vber das / das er jme eine demütigen Fußsal gethan / mit Füßen auff den Hals tritt / vnd darzu sein herrlich die heilig Schrift braucht / Auff den Löwen vñ Ottern würstu gehen/vnd treten auff den jungen Löwen vnd Drachen? War es nicht ein feines

Cerem.lib.1.
tit. 2.

psalm. 19.

stuck Vabstischer / aber nicht Christlicher Heiligkeit / da
Heinrich der IIII. Römische Keyser / vber allen empfangen
Schaden vnd Schmach / Vabst Gregorio VII. fernem Weg nachzoge / sine abzubitten / vnd einen Tuffsal
zuthun : das Vabst den Keyser etlich Tag in hartem strengem
Winter / vor der Pforten oder Thor zu Camisa, mit seinem
Keyserlichen Gemahel vñ jungen Herrlin warten vnd erfrieren
liesse / ehe vnd denn er sine für sich kommen lassen / sine
Audienz geben / vnd Gnade widerfahren lassen wolte : Möchte
doch schier noch einer wünschen wie Keyser Fridrich III. off-
timalis solle gewünschet haben : Ach das Gott einem Keyser
solch Krafft vnd Sieg gebe / das er den Römischen Vabst zur
gleichheit vñ billigkeit bringen möchte. Summa es bleibe bey
dem / das ein Vabstischer Scribent vor vielen jaren ge-
schrieben hat / Malitia, ambitio, auaritia Papæ, causa omnis
mali in hoc Mundo. Vabsts Vaberey / Hochmut vnd Geiz / ist
ein vrsach alles vbel in der Welt. Ob Papas Mundus tot in-
uoluitur turbis, qui etiam deinde turbare omnia, nisi Deus
singulare remedium attulerit, non cessabunt : das ist / Die
Vabst stecken die Welt in alle vnruhe / wie sie auch hinfüro
zuthun nimmer vnterlassen werde / wo Gott nicht ein beson-
der Mittel schicket.

Diß seye mit Historischer erzehlung von des Vabstischen
Stuls zu Rom wachsen vnd auffnemen geredet. Welches alles
nicht derohalben von mir erzehlet worden / das ich für mein
Person lust vnd liebe habe / anderer Leut Schand vnd Vn-
tugend offenbar zumachen : wie ich denn bißanher solcher
Vabstischen Thaten in zeit meines werenden Predigampts
wol habe geschwiegen köndten / vnd meines theils nicht vn-
gern geschwiegen habe. Sondern diß würd auß not gemel-
det / dieweil bey diesem hellen

Licht des Euangelij / je lenger je mehr wil von nöhten
sein / das man den Vabst kenne / vñ wisse / was er im Schilt
führe : besonders dieweil er sich erst / weiß nicht auß was
vermesseneit / vntersichet / die Leut mit sehenden Augen
zublenden / vnd sein nun mehr langst wol bekandtes lügen
vnd betrugreich mit aller Hand groben vnd vnuerschemb-
ten List vnd Gewalt fortzusetzen.

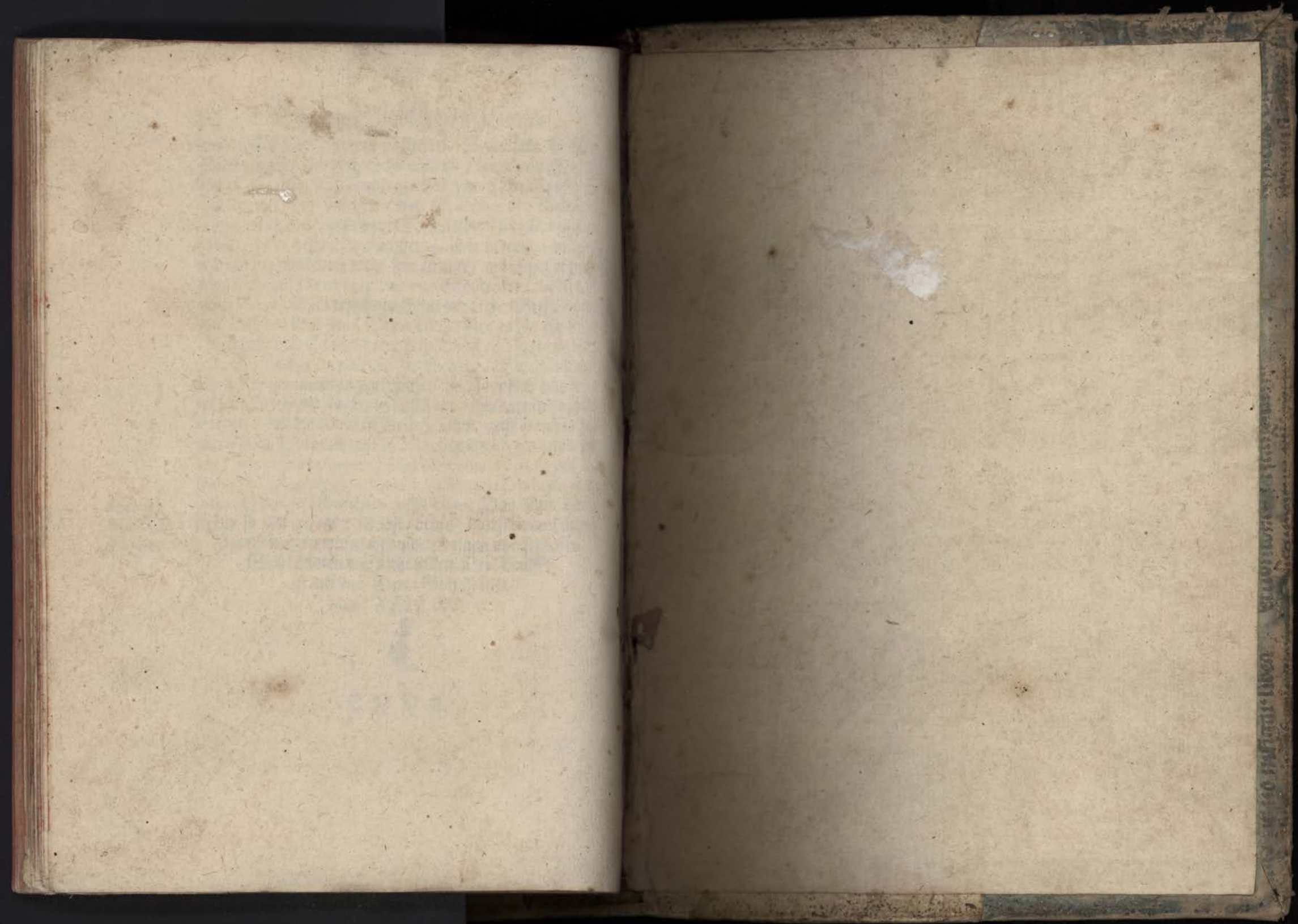
Ewer Lieb aber hat auß obgemelter erzehlung leicht-
lich abzunemen / vnd in einer Summa diesen Schluß
zumachen / Wie notwendig / vnd gar Götlich Werk es
allgemeiner Christenheit halb gewesen seye / das Gott zur
Reformation durch D. Martin Luthern / seligster Bes-
dechtuß / so gnedig Mittel fargenommen vnd angewen-
det hat. Fürwar were diese Götliche Reformation noch
lenger verbliebe / darnach die liebe Christenheit etlich hun-
dert jar sehnlich geseuffet hat / Vabst hetten es mit der ar-
me Christenheit nur bald dahin gebracht / das wir nicht als
lein wie das Viech haberstro essen / vnd inen die Füß hetten
küssen müssen : sondern der Römische Lügen vnd Grew-
elstul hette es dahin gericht / das wir noch erger als das
Viech / weiß nicht was hetten fressen vnd küssen müssen.
Dancke Gott wer Athem vnd Seele hat / das er vns auß
dieser mehr denn Egyptischen Tyranny vnd Finsternuß
so gnediglich erlöset hat. Neben diesem mache jeglicher
verständiger diese rechnung / was bezauberte blindheit es
an vielen heutigs Tags sein muß / die noch den Vabst für
ihren Abgott halten / wie bey etlichen abergleubigen ge-
hen würd. Aber noch grössere blindheit sey an denen /
die die Warheit des heiligen Euangelij wissen vnd bekens-
nen / vnd gleichwol nicht von herten abscheuch haben
ab Vabst vnd seinen Greweln : sonder lassen es mit
Vabst vnd Vabstummb einen schlechten geringen Handel
sein /

sein / lassen seine Decreta passieren / verwilligen in seine
 Ordnungen / die doch nicht anderst / denn voll gewels
 vñ betrugs sind. Sie kennē gewislich noch den Babst nit.
 Denen were zuwünschen / das D. Luther den Gelernten
 Abgesanden/vñ Fürsten zu Schmalkald / sol gewünschet
 haben / da er Leibes schwachheit halben verreissen muste/
 vnd bey der handlung nicht sein kündte / wünschet er jnen
 zum Valet: Deus impleat vos dilectione Christi, &
 odio Papæ, Gott erfülle euch mit der Liebe Christi / vnd
 mit Haß des Babstes. Denn Luther hielt es für ein hohe
 Weißheit vnd Gottseligkeit/dem Babst von herzen feind
 sein. So möchte nu von vns der Schluß auff der Griechi-
 schen Kirchen meinung gemacht / vnd so er sich vns vns-
 ter sein Reich zubringen vnterstünde / ihm geantwortet
 werden / wie die Kirch in Griechenland auff gleiches be-
 geren Babst Joanni dem XXII. schriftlich geantwortet
 hat: Superbiam tuam summam tolerare non possu-
 mus: Auaritiam satiare non valemus. Diabolus te-
 cum: Quoniā Dominus nobiscum. Das ist zu Teut-
 schem so viel gesagt: Babst / deinen vberschwencklichen
 Pracht mögen wir nicht dulden/deinen vnersetlichen
 Geiß köndten wir nicht stillen. Der Teuffel
 ist mit dir. Denn Gott ist mit
 vns / A M E N.

Ioannes
 Madecilla
 lib.1. cap.17.



E N D E.



C E V M

1 5 8 7